

# **Die Bildungsweg-, Berufs- und Lebensorientierung gut starten!**

Leitfaden für die Handhabung des Bildungs-  
und Berufsorientierungstools

*Langversion für die Umsetzung an Schulen*

## **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:  
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Abteilung I/2  
Minoritenplatz 5, 1010 Wien  
Tel.: +43 1 531 20-0  
Wien 2021

## **Copyright und Haftung**

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgeschlossen ist.

# Inhalt

<b>1 Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Hintergrund und Zielsetzungen des BBO-Tools .....</b>	<b>5</b>
2.1 Wissenswertes zum Berufsorientierungsunterricht .....	5
2.2 Rechtliche Grundlagen .....	5
2.3 Die Zielsetzung des BBO-Tools.....	6
2.4 Beitrag des BBO-Tools zur Stärkung der Career Management Skills .....	6
<b>3 Beschreibung des Instruments .....</b>	<b>13</b>
3.1 Teil I des BBO-Tools: Fragenkomplex zur Berufswahlreife.....	13
3.2 Teil II: Fragenkomplex zu Schulerfolgskfaktoren.....	15
3.3 Teil III: Fragenkomplex zu den Grundinteressen von Schüler/inne/n .....	16
<b>4 Einsatz des Instruments an Schulen und Ablauf der konkreten Prozesse .....</b>	<b>17</b>
<b>5 Umgang mit Ergebnissen .....</b>	<b>23</b>
5.1 Umgang mit individuellen Ergebnissen.....	23
5.2 Umgang mit den aggregierten Klassenergebnissen .....	26
<b>6 Die Rolle von Schulleitungen, BO-Koordinator/inn/en, BO-Lehrer/inne/n, Schülerberater/inne/n sowie Klassenvorständen.....</b>	<b>32</b>
<b>7 Beratung im Rahmen des BBO-Tools .....</b>	<b>34</b>
<b>8 Weiterführende Materialien und Websites .....</b>	<b>36</b>
<b>9 Empfehlenswerte Literatur .....</b>	<b>37</b>
<b>10 Anhang.....</b>	<b>38</b>

# 1 Einleitung

Der vorliegende Leitfaden dient Schulleiter/inne/n, Berufsorientierungslehrer/inne/n, Berufsorientierungskoordinator/inn/en sowie Schüler- und Bildungsberater/inne/n der Sekundarstufe I als Orientierung und Anleitung für den Einsatz des so genannten Bildungs- und Berufsorientierungstools in der 7. Schulstufe (kurz: BBO-Tool). Das BBO-Tool ist ein Online-Instrument, das als Auftakt des Berufsorientierungsprozesses zum Einsatz kommt. Es dient der Unterstützung der Schüler/innen bei ihren ersten Überlegungen zu Fragen der Schul- und Ausbildungsentscheidung. Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen soll den Schüler/inne/n bewusstmachen, dass eine individuell passende Entscheidung für eine weiterführende Schule oder eine Berufsausbildung gut vorbereitet werden sollte.

In Zeiten dynamischer Umbrüche in der Arbeits- und Berufswelt braucht es verstärkt Orientierung sowie Begleitung bei Bildungswegentscheidungen und bei der Berufswahl. Arbeitswelt und Berufe unterliegen einem immer rascheren Wandel; neue Berufe und Berufsfelder sind am Entstehen und bisherige Berufsbilder könnten rasch an Bedeutung verlieren. Sowohl Berater/innen im Bereich der Berufsorientierung und Bildungsberatung als auch junge Menschen müssen gut über die permanenten Veränderungen in diesem Feld informiert sein. Ein gutes „Matching“, also eine gute Passung zwischen Interessen bzw. Fähigkeiten des Einzelnen und den Anforderungen des Arbeitsmarktes, spielt zudem eine wichtige Rolle, um eine individuell passende Bildungs- und Berufsentscheidung zu treffen.

Aufgabe der Bildungs- und Berufsorientierung ist es, Heranwachsenden zu ermöglichen, Kompetenzen zu erwerben, sodass sie für sich selbst Orientierungs- und Entscheidungsprozesse gut steuern können. Sie sollten sich bewusst sein bzw. machen, in welchen Bereichen sie ihre Stärken, Fähigkeiten und Interessen haben. Diese Suchbewegungen nach dem individuell passenden Weg sind komplex und zugleich herausfordernd; über die Lebensspanne hinweg werden wir alle damit immer wieder aufs Neue konfrontiert.

Berufs-, Bildungsweg- und Lebensorientierung ist eine wichtige Aufgabe, die nicht nur vom Bildungssystem alleine leistbar ist. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der das Schulsystem, das Elternhaus sowie zahlreiche Institutionen und die Sozialpartner mitwirken. Es geht bei diesem Prozess darum, junge Menschen sowohl in ihrer Persönlichkeit als auch in der Entwicklung entsprechender Kompetenzen zu stärken und sie möglichst gut bei diesem Prozess zu begleiten. Das in dieser Handreichung beschriebene Instrument soll dazu einen Beitrag liefern.

## 2 Hintergrund und Zielsetzungen des BBO-Tools

### 2.1 Wissenswertes zum Bildungs- und Berufsorientierungsunterricht

Der Berufsorientierungsunterricht (BO-Unterricht) ist in allen allgemeinbildenden Schularten ab der Sekundarstufe I im Lehrplan verankert und wird hauptsächlich auf der 7. und 8. Schulstufe nach dem Lehrplan der verbindlichen Übung „Berufsorientierung“ umgesetzt: An der Mittelschule (MS) gibt es eine eigene Berufsorientierungsstunde, an der AHS wird der BO-Unterricht vor allem integrativ durchgeführt. In der ASO wird die verbindliche Übung „Berufsorientierung“ ab der 6. Schulstufe integriert oder geblockt im Unterricht von Pflichtgegenständen umgesetzt.

Schullaufbahnverluste durch Klassenwiederholungen und Abbrüche auf der Sekundarstufe II verweisen auf eine weiter zu optimierende Bildungs- und Berufsorientierung. Wesentlich ist der Erwerb sogenannter Laufbahngestaltungskompetenzen (Career Management Skills, kurz CMS). Dazu gehören neben der reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Begabungen und Talenten vor allem Entscheidungs- und Reflexionsfähigkeit, die Fähigkeit, über Bildungswege und mögliche Berufe zu recherchieren und diese Recherchen kritisch zu beurteilen, sowie die Fähigkeit, eigene Ziele zu definieren und verfolgen zu können.

Das Rundschreiben 17/2012 beschreibt die zu setzenden Maßnahmen im Bereich der **Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (Abkürzung „ibobb“)**. Schüler/innen benötigen bei der Gestaltung ihrer Bildungslaufbahn bis hin zum Berufseinstieg in mehrfacher Weise Unterstützung.<sup>1</sup> Ibobbb im Schulkontext umfasst daher sowohl den Unterricht als auch Informations- und Beratungsangebote am jeweiligen Schulstandort. Wesentliches Element von ibobb ist es auch, die Schüler/innen in Kontakt mit „nachschulischen Welten“ zu bringen und ihnen zu ermöglichen, persönliche Eindrücke von der Berufs- und Arbeitswelt („Realbegegnungen“) sowie von weiterführenden Bildungsgängen zu erlangen.

### 2.2 Rechtliche Grundlagen

- Die **verbindliche Übung „Berufsorientierung“** ist lehrplanmäßig in der 7. und 8. Schulstufe vorgesehen.
- Weitere Lehrplanbezüge verweisen darauf, dass es ein pädagogisches Kernanliegen ist, Kinder/ Jugendliche dabei zu unterstützen, eigene Lebenspläne und Vorstellungen von beruflichen Möglichkeiten zu entwickeln.<sup>2</sup>
- **Individuelle Bildungs- und Berufsorientierung** gibt es ab der 8. Schulstufe (§ 13b Abs. 2 SchUG): Diese beinhaltet die Erlaubnis an bis zu 5 Tagen pro Unterrichtsjahr, dem Unterricht zum Zweck einer persönlichen Orientierungsunterstützung fernzubleiben.

---

<sup>1</sup> <https://www.ibobb.at>

<sup>2</sup> <https://portal.ibobb.at/unterrichtsthemen/rechtliche-grundlagen/>

- **Rundschreiben 17/2012** (Maßnahmenkatalog im Bereich ibobb in der 7. und 8. Schulstufe; Verpflichtung zur Erarbeitung eines standortbezogenen Umsetzungskonzepts)
- **Grundsatzерlässe „Berufsorientierungskoordination“ (RS 30/2017)** und **„Schüler- und Bildungsberatung“ (RS 22/2017)** mit entsprechenden Aufgabenbeschreibungen und Qualifikationserfordernissen.
- Ein **neuer Lehrplan** für die Verbindliche Übung **„Bildungs- und Berufsorientierung“** sowie das **übergreifende Lehrplanthema „Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung“** werden voraussichtlich mit 2023 in Kraft treten. Im Sinne der Entwicklung fächerübergreifender Kompetenzen sollen auch andere Unterrichtsgegenstände den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bieten, Kompetenzziele der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung zu erreichen.

### **2.3 Die Zielsetzung des BBO-Tools: ein guter Start der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung zu Beginn der 7. Schulstufe an allen Sekundarstufenschulen**

Das Bildungs- und Berufsorientierungstool besteht aus einem Online-Fragebogen, der von Schüler/inne/n am Beginn der 7. Schulstufe im Rahmen einer BO-Unterrichtsstunde oder integrativ in einer anderen Unterrichtsstunde (in der AHS) bearbeitet wird. Zielsetzung des Instruments ist es, die Berufswahlreife und die Grundinteressen abzufragen. Der Fragebogen dient dem Auftakt für den Prozess der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung. Darüber hinaus gibt der Fragebogen Hinweise, ob individuelle Risiken vorliegen, die die Schullaufbahn gefährden könnten.

Schüler/innen erhalten nach der Durchführung des Online-Tools Handlungsvorschläge für empfehlenswerte nächste Schritte hin zu einer guten Berufs- und Schullaufbahnentscheidung. Schulen bzw. den BO-Lehrer/inne/n werden Ansatzpunkte für individualisierten BO-Unterricht innerhalb der Klasse zur Verfügung gestellt.

### **Einbettung des BBO-Tools in den Prozess der Bildungs- und Berufsorientierung**

Die Durchführung des BBO-Tools sowie die aus den Ergebnissen ableitbaren Handlungsempfehlungen sollen den Start dieses Orientierungsprozesses markieren und Bewusstsein dafür schaffen, dass Bildungswegentscheidungen ein längerfristiger, reflektierter und beratend begleiteter Prozess sein sollten. Alle bisherigen Aktivitäten, sowohl innerhalb der schulischen Bildungs- und Berufsorientierung als auch im Rahmen der Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Sozialpartnern, werden wie bisher fortgesetzt. Auch alle bisherigen im Feld durchgeführten Testungen, wie sie z.B. von den Sozialpartnern angeboten werden, finden wie bisher Anwendung.

### **2.4 Beitrag des BBO-Tools zur Stärkung der Career Management Skills**

Die Ausbildung notwendiger Laufbahngestaltungskompetenzen (Career Management Skills, CMS) im Rahmen der Bildungsweg- und Berufsorientierung ist ein längerfristiger Prozess, der

sowohl die Selbstreflexion in Bezug auf eigene Fähigkeiten, Stärken und Interessen als auch die Auseinandersetzung mit (sich wandelnden) Berufsbildern und Arbeits- bzw. Berufsfeldern umfasst. Der Einsatz des BBO-Tools stellt einen wichtigen Meilenstein in der beginnenden Auseinandersetzung mit den CMS dar.

Die CMS beziehen sich auf die drei Bereiche Selbstmanagement, Erkundung von Lernen und Arbeit sowie auf die Laufbahngestaltung.

### **Bereich A: Selbstmanagement**

1. ein positives Selbstkonzept aufbauen und aufrechterhalten
2. positiv und erfolgreich mit anderen interagieren
3. sich das ganze Leben lang wandeln und wachsen

### **Bereich B: Lernen und Arbeit erkunden**

4. teilnehmen an lebenslangem Lernen zur Unterstützung von Laufbahnzielen
5. Berufsinformation finden und effektiv nutzen
6. die Beziehung zwischen Arbeit, Gesellschaft und Wirtschaft verstehen

### **Bereich C: Laufbahngestaltung**

7. Arbeit sichern/schaffen und behalten
8. karrierefördernde Entscheidungen treffen
9. die Balance zwischen Privat- und Arbeitsleben aufrechterhalten
10. den wechselnden Charakter von Lebens- und Arbeitsrollen verstehen
11. den Prozess der Laufbahngestaltung verstehen, sich darauf einlassen und ihn gezielt gestalten

Diese elf Kompetenzen stellen Fähigkeiten, Haltungen und Kenntnisse dar, die eine Person braucht, um eine fundierte Wahl zu treffen und ihren Bildungs- und Berufsweg erfolgreich zu bewältigen. Die Auflistung ist als Zielvorstellung für das fortgeschrittene Erwachsenenalter zu verstehen. Aufgabe der Schule ist es, in jeweils alters- und situationsadäquater Weise Zugänge und Lernanlässe herzustellen, um den Aufbau dieser Kompetenzen zu unterstützen.

Die in der folgenden Tabelle angeführten Teilaspekte der einzelnen Kompetenzen dienen in erster Linie der Veranschaulichung. Die zu erwerbenden Kompetenzen sind als Grundfähigkeiten für das lebenslange (Weiter-)Lernen gedacht. Wir alle sind über die Lebensspanne hinweg gefordert, an diesen Fähigkeiten zu arbeiten und diese weiterzuentwickeln.

Die tabellarische Darstellung<sup>3</sup> enthält allgemeinere Kompetenzen (für eine gelingende Berufsbiografie) und solche, die spezifisch für eine Bildungsweg- bzw. Berufsentscheidung sind. Die rechte Spalte bietet einen Vorschlag der Zuordnung zu Unterrichtsgegenständen sowie eine Ergänzung um jene Teile des Lehrplans der verbindlichen Übung „Berufsorientierung“, die links

---

<sup>3</sup> Australian Blueprint for Career Development, <http://education.gov.au/australian-blueprint-career-development> (30. Sept. 2014); Übersetzung: Mag.<sup>a</sup> Renée Langer (BMBWF), Sabine Fritz, MA (PH Steiermark).

noch keine Entsprechung finden. Damit kann eine konstruktive Auseinandersetzung geführt werden, welche Aspekte

- a) ohnehin im regulären Fachunterricht der einzelnen Pflichtgegenstände berücksichtigt werden,
- b) in eigens ausgewiesenen BO-Stunden umzusetzen sind,
- c) in integrierten BO-Stunden zu verorten sind.

Die Übergänge zwischen diesen drei Zuordnungsmöglichkeiten sind fließend. Am günstigsten ist wohl eine Auflistung der konkreten Unterrichtsinhalte und ihre Zuordnung am Beginn des Schuljahres durch das Team der Lehrer/innen der jeweiligen Klasse.

<p><b>Laufbahngestaltungskompetenzen</b> Die elf Kompetenzen stellen eine idealtypische Zielvorstellung für Erwachsene dar; der Unterricht soll in jeweils alters- und situationsadäquaten Teilaspekten zum Kompetenzaufbau beitragen.</p>	<p><b>Zuordnung zu Unterrichtsgegenständen</b> und Ergänzung um jene Lehrplaninhalte der verbindlichen Übung „Berufsorientierung“, die durch die Auflistung in der linken Spalte noch nicht abgedeckt sind</p>
--	--



**Bereich A: Selbstmanagement**

<b>1. ein positives Selbstkonzept aufbauen und aufrechterhalten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.1. wissen, wer man ist (in Bezug auf Interessen, Fähigkeiten, persönliche Eigenschaften etc.)</li> <li>1.2. sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein</li> <li>1.3. verstehen, wodurch das Verhalten und die Einstellungen beeinflusst werden</li> <li>1.4. ein Verhalten annehmen, das eine positive Einstellung sich selbst gegenüber widerspiegelt</li> <li>1.5. verstehen, wie sich das Selbstkonzept auf das Erreichen der persönlichen, gesellschaftlichen, schulischen und beruflichen Ziele und Entscheidungen auswirkt</li> <li>1.6. die Wichtigkeit von Feedback verstehen und selbst Feedback geben und annehmen können</li> </ul>	<p>Aufbau der Kompetenzen in allen Unterrichtsgegenständen, Fokussierung hinsichtlich Bildungs- und Berufswahl in der verbindlichen Übung Berufsorientierung</p>
<b>2. positiv und erfolgreich mit anderen interagieren</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>2.1. über die Fähigkeit zur Kommunikation mit anderen und in Gruppen verfügen, um anderen helfen oder mit ihnen zusammenarbeiten zu können</li> <li>2.2. mit Gruppendruck umgehen können und verstehen, wie das eigene Verhalten und das anderer zueinander in Beziehung stehen</li> <li>2.3. Vielfalt (Diversität) respektieren</li> <li>2.4. aufrichtig zu anderen sein</li> <li>2.5. die Bedeutung positiver Beziehungen im persönlichen und beruflichen Leben verstehen</li> <li>2.6. persönliche Gefühle, Beweggründe und Gedanken in geeigneter Form ausdrücken können</li> <li>2.7. wissen, wie man zwischenmenschliche Probleme löst</li> </ul>	<p>Aufbau der Kompetenzen in allen Unterrichtsgegenständen</p>



<b>3. sich das ganze Leben lang wandeln und wachsen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>3.1. verstehen, dass Motive und Bestrebungen wechseln und dass wir alle einen physischen und psychologischen Wandel durchlaufen</li> <li>3.2. sich bewusst sein, wie Wandel und Wachstum die psychosoziale und körperliche Gesundheit beeinflussen könnten</li> <li>3.3. über gute gesundheitsrelevante Gewohnheiten verfügen</li> <li>3.4. Stress bewältigen können</li> <li>3.5. Gefühle ausdrücken können</li> <li>3.6. um Hilfe bitten können</li> <li>3.7. sich bewusst sein, wie mentale und körperliche Gesundheit Lebens-, Bildungs- und Arbeitsentscheidungen beeinflussen</li> <li>3.8. sich bewusst sein, wie arbeitsbezogene Veränderungen sich auf unser Leben auswirken und entsprechende Veränderungen im Leben erfordern können</li> <li>3.9. wissen, wie man sich an Veränderungen in allen Lebensbereichen anpasst</li> </ul>	Aufbau der Kompetenzen in allen Unterrichtsgegenständen, Fokussierung hinsichtlich Bildungs- und Berufswahl in der verbindlichen Übung Berufsorientierung

## Bereich B: Lernen und Arbeit erkunden

<b>4. teilnehmen an lebenslangem Lernen zur Unterstützung von Laufbahnzielen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>4.1. verstehen, wie Fähigkeiten in andere Bereiche übertragbar sind</li> <li>4.2. Einflussfaktoren auf Erfolge in Leben und Beruf kennen</li> <li>4.3. verstehen, wie man seine Stärken, Fähigkeiten und Kenntnisse verbessern kann</li> <li>4.4. Lernmöglichkeiten kennen</li> <li>4.5. den Zusammenhang zwischen Ausbildungsstand und Bildungs- oder Arbeitsmöglichkeiten, die einem offenstehen, erkennen</li> <li>4.6. über Verhalten und Einstellungen verfügen, die dazu beitragen, die persönlichen und beruflichen Ziele zu erreichen</li> <li>4.7. persönliche und berufliche Bildungspläne haben</li> <li>4.8. kontinuierlich Lernaktivitäten durchführen</li> </ul>	Aufbau der Kompetenzen in allen Unterrichtsgegenständen, Fokussierung hinsichtlich Bildungs- und Berufswahl in der verbindlichen Übung Berufsorientierung
<b>5. Berufsinformation finden und effektiv nutzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>5.1. wissen, wo und wie man auf zuverlässige Berufsinformation zugreifen kann</li> <li>5.2. wissen, wie man verschiedene Quellen der Berufsinformation nutzt</li> <li>5.3. wissen, wie man schulische und öffentliche Umgebungen und Mittel nutzt, um etwas über Berufsrollen und Alternativen zu lernen</li> <li>5.4. wissen, wie man Arbeitsmarktinformationen interpretiert und nutzt</li> <li>5.5. wissen, welche Arbeitsbedingungen man für sich selbst haben möchte</li> <li>5.6. die Gegebenheiten und Anforderungen verschiedener Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsbereiche verstehen</li> </ul>	innerhalb der verbindlichen Übung Berufsorientierung und bei Schulveranstaltungen (Lehrausgänge, Exkursionen, Berufspraktische Tage): sich in verschiedenen Berufsbereichen zurechtfinden, Charakteristika erkennen, nach eigenem Interesse vertiefte Einblicke gewinnen („Realbegegnungen“), Anforderungen der verschiedenen (Aus-) Bildungswege kennen
<b>6. die Beziehung zwischen Arbeit, Gesellschaft und Wirtschaft verstehen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>6.1. verstehen, wie Arbeit Bedürfnisse befriedigen kann</li> </ul>	Aufbau der Kompetenzen in allen Unterrichtsgegen-

<ul style="list-style-type: none"> <li>6.2. verstehen, wie Arbeit zu unserer Gemeinschaft und Gesellschaft im Allgemeinen beiträgt</li> <li>6.3. verstehen, wie gesellschaftliche Erfordernisse und Aufgaben sich auf die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen auswirken</li> <li>6.4. verstehen, wie wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends sich auf Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten auswirken</li> <li>6.5. die Auswirkungen von Arbeit auf den Lebensstil der Leute verstehen</li> <li>6.6. den Wert / die Wichtigkeit von Arbeit für sich selbst festlegen</li> <li>6.7. verstehen, wie Organisationen arbeiten</li> <li>6.8. die Beschaffenheit der globalen Wirtschaft und ihre Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft verstehen</li> </ul>	<p>ständen (insbesondere Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Deutsch, Fremdsprache), Fokussierung hinsichtlich Bildungs- und Berufswahl in der verbindlichen Übung Berufsorientierung</p>
--	--

## Bereich C: Laufbahngestaltung

<b>7. Arbeit sichern/schaffen und behalten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>7.1. die Bedeutung persönlicher Eigenschaften beim Schaffen, Finden und Behalten eines Arbeitsplatzes verstehen</li> <li>7.2. über Kreativität bei der Ausführung von Arbeiten verfügen</li> <li>7.3. anderen die eigenen Fähigkeiten darlegen</li> <li>7.4. verstehen, dass Fähigkeiten und Erfahrungen auf verschiedene Arbeitssituationen übertragbar sind</li> <li>7.5. mit Menschen (zusammen-)arbeiten können, die anders sind als man selbst</li> <li>7.6. Fähigkeiten zur Arbeitssuche entwickeln und einschlägige Suchwerkzeuge anwenden können</li> <li>7.7. wissen, wie man Arbeitsmarktinformationen findet, interpretiert und nutzt</li> <li>7.8. über Beschäftigungsfähigkeit („employability“) verfügen</li> <li>7.9. Dienste oder Initiativen kennen, die beim Übergang von der Schule in weiterführende (Aus-)Bildungswege oder in die Arbeitswelt unterstützen</li> <li>7.10. den Wert von Freiwilligenarbeit im Hinblick auf die Arbeitssuche verstehen</li> </ul>	<p>teilweiser Kompetenzaufbau in allen Unterrichtsgegenständen (insbesondere Werken, Bildnerische Erziehung, Deutsch), teilweise in der verbindlichen Übung Berufsorientierung</p>
<b>8. karrierefördernde Entscheidungen treffen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>8.1. verstehen, wie Entscheidungen getroffen werden</li> <li>8.2. verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen</li> <li>8.3. sich bewusst sein, was das Erreichen von Zielen beeinträchtigen könnte und Strategien zur Überwindung entwickeln</li> <li>8.4. Problemlösestrategien anwenden können</li> <li>8.5. in Entscheidungssituationen Alternativen erkennen können</li> <li>8.6. verstehen, dass die Berufslaufbahn eine Serie von Entscheidungen widerspiegelt</li> <li>8.7. über Fähigkeiten, Wissen und Einstellungen verfügen, die erforderlich sind, um Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten einzuschätzen</li> <li>8.8. mehrere kreative Szenarien für die angestrebte Zukunft entwickeln können</li> <li>8.9. den Einfluss der eigenen Entscheidungen auf sich und andere beurteilen können</li> </ul>	<p>Aufbau der Kompetenzen in allen Unterrichtsgegenständen (insbes. Deutsch, Fremdsprache, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Mathematik, Religion), Fokussierung hinsichtlich Bildungs- und Berufswahl in der verbindlichen Übung Berufsorientierung</p>
<b>9. die Balance zwischen Privat- und Arbeitsleben aufrechterhalten</b>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>9.1. sich seiner verschiedenen Rollen bewusst sein</li> <li>9.2. sich der Verantwortung bewusst sein, die mit jeder dieser Rollen verknüpft ist</li> <li>9.3. verstehen, wie diese unterschiedlichen Rollen unterschiedlich viel Energie, Beteiligung, Motivation etc. erfordern</li> <li>9.4. verstehen, wie die unterschiedlichen Rollen in Leben und Arbeit den bevorzugten zukünftigen Lebensstil beeinflussen</li> <li>9.5. für sich selbst den Wert von Arbeit, Familie und Freizeitaktivitäten festlegen</li> <li>9.6. festlegen können, welche Art von Arbeit, Familie und Freizeitaktivitäten zu einem Leben in Balance beitragen können</li> </ul>	<p>Aufbau der Kompetenzen in allen Unterrichtsgegenständen (insbes. Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde, Deutsch, Fremdsprache, Religion), Fokussierung hinsichtlich Bildungs- und Berufswahl in der verbindlichen Übung Berufsorientierung</p>
<p><b>10. den wechselnden Charakter von Lebens- und Arbeitsrollen verstehen</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>10.1. die wechselnden Rollen von Männern und Frauen im Zusammenhang mit Arbeit und Familie verstehen</li> <li>10.2. verstehen, wie Beiträge, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Zuhauses, für Familie und Gesellschaft wichtig sind</li> <li>10.3. nicht-traditionelle Lebens- und Arbeitsszenarien erforschen und die Möglichkeit untersuchen, solche Szenarien für sich selbst in Betracht zu ziehen</li> <li>10.4. sich der Stereotype, Vorurteile und diskriminierenden Verhaltensweisen bewusst sein, die Frauen und Männer in einigen Arbeitsbereichen einschränken</li> <li>10.5. über Einstellungen, Verhaltensweisen und Fähigkeiten verfügen, die geschlechtsspezifische Diskriminierungen und Stereotypen beseitigen helfen</li> </ul>	<p>Aufbau in allen Unterrichtsgegenständen (insbes. Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde, Deutsch, Fremdsprache), Fokussierung hinsichtlich Bildungs- und Berufswahl in der verbindlichen Übung Berufsorientierung</p>
<p><b>11. den Prozess der Laufbahngestaltung verstehen, sich darauf einlassen und ihn bewerkstelligen</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>11.1. die bevorzugte Zukunft definieren und kontinuierlich überdenken können</li> <li>11.2. Laufbahnszenarios aufbauen können, die im Einklang mit der bevorzugten Zukunftsvorstellung stehen</li> <li>11.3. die Wichtigkeit, sich Ziele zu setzen, verstehen</li> <li>11.4. sich Laufbahnziele setzen können, die die bevorzugte Zukunftsvorstellung widerspiegeln</li> <li>11.5. Laufbahnplanungen im Einklang mit den bevorzugten Zukunftsvorstellungen entwickeln und sie verfolgen können</li> <li>11.6. ein Laufbahnportfolio erstellen und weiterführen können</li> <li>11.7. verstehen, dass Risikobereitschaft und positive Einstellungen wichtig sind für den Laufbahngestaltungsprozess</li> <li>11.8. wissen, wie man während Übergangszeiten (z.B. Familiengründung, Pensionierung, Jobverlust) Bewältigungsstrategien oder neue Laufbahnszenarios plant und anwendet</li> </ul>	<p>größtenteils in der verbindlichen Übung Berufsorientierung</p>

Als BO-Lehrer/in sollten Sie sich bewusst sein, dass der Aufbau der genannten Kompetenzen einen längerfristigen (eigentlich lebenslangen) Prozess darstellt. Zentral dabei ist, dass das Entwickeln dieser Fähigkeiten nicht nur im BO-Unterricht, sondern in vielen verschiedenen Fächern gefördert wird. Dieser integrative Ansatz setzt voraus, dass die Fachlehrer/innen diese Kompetenzen bewusst in ihrem Unterricht im Blick haben. Die Sensibilisierung dahingehend kann und soll von der Berufsorientierungskoordination am Schulstandort ausgehen.

## **Bildungs- und Berufsorientierung als durchgängigen Prozess gestalten**

Bildungs- und Berufsorientierung soll im Idealfall von der 7. Schulstufe bis zur 12. bzw. 13. Schulstufe (in der BMHS) kontinuierlich als Prozess angeleitet werden. In der Oberstufe steht das Programm 18plus, der Berufs- und Studienchecker, zur Verfügung, um den Schüler/innen Orientierung für die bildungslaufbahnbezogenen Schritte nach der Matura zu geben. Mehr Informationen finden sich dazu unter <https://www.18plus.at/>.

## 3 Beschreibung des Instruments

Das vorliegende Online-Tool besteht aus drei thematischen Fragenkomplexen, die sich auf Berufswahlreife, auf einige Aspekte des Schulerfolgs bzw. mögliche Gefährdungen im Bereich der Schullaufbahn sowie auf bestehende Interessen beziehen. Im Online-Fragebogen werden diese drei Fragenabschnitte mit „Fähigkeiten für eine gute Schul- und Berufswahl“, „Dein Leben in der Schule“ und „Deine Interessen“ betitelt. Die Fragen wurden mit Expert/inn/en im Feld entwickelt und stammen in Auszügen von bewährten Instrumenten wie dem Wegweiser (18plus Programm), dem Fächerinteressentest und dem Stop-Dropout-Fragebogen, der teilweise im Jugendcoaching Verwendung findet. Bei Interesse können Sie als Lehrer/in das BBO-Tool selbst testen, wenn Sie mit einem den Schulen zugeschickten Passwort ins Online-Tool einsteigen und dort dem entsprechenden Menü folgen.

### 3.1 Teil I des BBO-Tools: Fragenkomplex zur Berufswahlreife

Die Fragen im Bereich der Berufswahlreife basieren auf der „*Career Construction Theory*“ des bekannten Forschers Mark Savickas. Einen wesentlichen Eckpfeiler in diesem Modell bildet die so genannte **Laufbahn-Adaptabilität**. Adaptabilität ist eine allgemeine biografische Übergangskompetenz. Mit Laufbahnadaptabilität wird die jeweilige Motivation des Einzelnen beschrieben, sich zwei Aufgaben zu stellen: der vorhersehbaren Aufgabe, eine Berufsrolle zu übernehmen und der nicht vorhersehbaren Aufgabe, sich an Veränderungen der Arbeitswelt anzupassen. Für die Erfassung der Laufbahn-Adaptabilität wurde eine Skala entwickelt, die vier Dimensionen enthält – die Career Adapt-Abilities Scale (CAAS). Diese vier Dimensionen sind als Kompetenzbündel zu verstehen.

Das BBO-Tool orientiert sich im ersten Fragenkomplex an der geeichten deutschen Fassung der Career Adapt-Abilities Scale (CAAS).

**Folgende Dimensionen („4 C“) werden erfasst:**

- Ziele (Concern)
- Recherche (Curiosity)
- Planung (Control)
- (Entscheidungs-)Sicherheit (Confidence)

Diese Dimensionen stehen auch in enger Verbindung mit den Laufbahngestaltungskompetenzen (Career Management Skills), die im Kapitel 2.4 beschrieben werden.

Je nachdem, wie die Ergebnisse in diesem Fragenabschnitt ausfallen, erhalten die Schüler/innen individuelle Empfehlungen für nächste mögliche Schritte sowie Vorschläge für die Arbeit mit den dazugehörigen Arbeitsblättern. Auf den Arbeitsblättern findet sich ein Verweis, zu welcher Dimension das jeweilige Blatt gehört (z.B. P\_h steht für ein überdurchschnittliches Ergebnis bei

„Planung“). Hier finden Sie einen exemplarischen Auszug aus dem ersten Fragenkomplex zur Berufswahlreife:

**Teil 1: Fähigkeiten für eine gute Schul-/Berufswahl**

**Es ist eine meiner Stärken...**

darüber nachzudenken, wie meine berufliche Zukunft sein wird.

✔  trifft genau zu  trifft eher zu  trifft kaum zu  trifft nicht zu

---

mich auf die berufliche Zukunft vorzubereiten.

✔  trifft genau zu  trifft eher zu  trifft kaum zu  trifft nicht zu

---

zu planen, wie ich meine beruflichen Ziele erreiche.

✔  trifft genau zu  trifft eher zu  trifft kaum zu  trifft nicht zu

---

Grafik 1: Auszug aus dem Fragebogen zur Berufswahlreife

### 3.2 Teil II: Fragenkomplex zu Schulerfolgskriterien

Der zweite Teil des BBO-Tools greift einige Fragen aus dem bewährten Stop-Dropout-Fragebogen, der teilweise im Jugendcoaching und auch in der überbetrieblichen Lehre Anwendung findet, auf. Mit einem Auszug aus diesem Fragebogen werden Faktoren zum Schulerfolg wie Selbsteinschätzung/Selbstwirksamkeit, Bildungsmotivation und Zugehörigkeit zur Klasse bzw. zur Schule abgefragt. Daraus sind mögliche Gefährdungen für die Bildungslaufbahn aufgrund von geringer Motivation, niedrig ausgeprägter Selbstwirksamkeit oder fehlender sozialer Zugehörigkeit ableitbar. Nachstehend sind einige ausgewählte Fragen aus dem BBO-Tool zu Schulerfolgskriterien dargestellt:



Grafik 2: Auszug aus dem Fragebogenteil zu den Schulerfolgskriterien

### 3.3 Teil III: Fragenkomplex zu den Interessen von Schüler/inne/n

Im dritten Teil des BBO-Tools kommen ausgewählte Fragen aus dem vom Schulpsychologen Alfred Zauner entwickelten Fächerinteressentest (FIT) zum Einsatz. Dieser erfasst – angelehnt an Lehrplaninhalte – das Interesse für weiterführende Ausbildungen nach Beendigung der Sekundarstufe I. Angesprochen werden im ursprünglichen FIT Schüler/innen der 7. und 8. Schulstufe. Ziel des FIT ist es, die Vorlieben bzw. Abneigungen für verschiedene Fachrichtungen berufsbildender mittlerer und höherer Schulen, für die AHS-Oberstufe sowie für Lehrberufsbereiche zu erfassen. Bei der Auswertung des FIT errechnet der Computer ein individuelles Interessen-Profil, das einen Überblick über die Bildungsmöglichkeiten nach der achten Schulstufe bietet. Der Fächerinteressentest wird seit vielen Jahren in schulpsychologischen Beratungsstellen und teilweise in den Schulen innerhalb der Schüler- bzw. Bildungsberatung eingesetzt. Zu den jeweiligen Schul-Interessenprofilen sind im Original-Fächerinteressentest Schulvorschläge abrufbar. Dieser steht im Schulbereich kostenlos zur Verfügung. Für das BBO-Tool wurde der FIT stark gekürzt, und es werden anders als im ursprünglichen FIT keine Schulvorschläge ausgegeben.

Exemplarisch werden hier Fragen zu den Interessen der Schüler/innen dargestellt:



Grafik 3: Auszug aus dem Fragebogenteil zu den Interessen



## 4 Einsatz des Instruments an Schulen und Ablauf der konkreten Prozesse

An Mittelschulen, wo Berufsorientierung als eigenes Fach geführt wird, sollte die Durchführung in der jeweiligen BO-Stunde vorgenommen werden, an AHS-Standorten mit einem integrierten BO-Unterricht muss eine entsprechend Verwendung findende Stunde dafür reserviert werden. Für die Durchführung an der ASO braucht es eine besondere Begleitung der Schüler/innen, damit diese den Fragebogen verstehen, ihn gut beantworten können und dann auch entsprechende Beratungen erhalten. Auch mehrsprachige Schüler/innen könnten zusätzlichen Erklärungs- und Unterstützungsbedarf bei der Durchführung des Tools haben.

Um den Einsatz des BBO-Tools vergleichbar und korrekt ablaufen zu lassen, finden Sie nachstehend die konkrete Anleitung und Tipps zur Anwendung des Instruments.

Bei der Durchführung des Tools werden die aktuellen Datenschutzbestimmungen eingehalten.

Die individuellen Ergebnisse, die die Schüler/innen nach Durchführung des Fragebogens erhalten, dürfen von Lehrkräften bzw. Berater/inne/n nur eingesehen werden, wenn die Eltern ihre Zustimmung dazu gegeben haben. Danach kann eine individuelle Beratung durch Schülerberater/innen oder BO-Lehrer/innen bzw. sonstige beratungskompetente Personen (wie Schulpsycholog/inn/en, Schulsozialarbeiter/innen oder Jugendcoaches) erfolgen. Für die Zustimmung der Erziehungsberechtigten gibt es am Ergebnisblatt einen Abschnitt für deren Unterschrift.

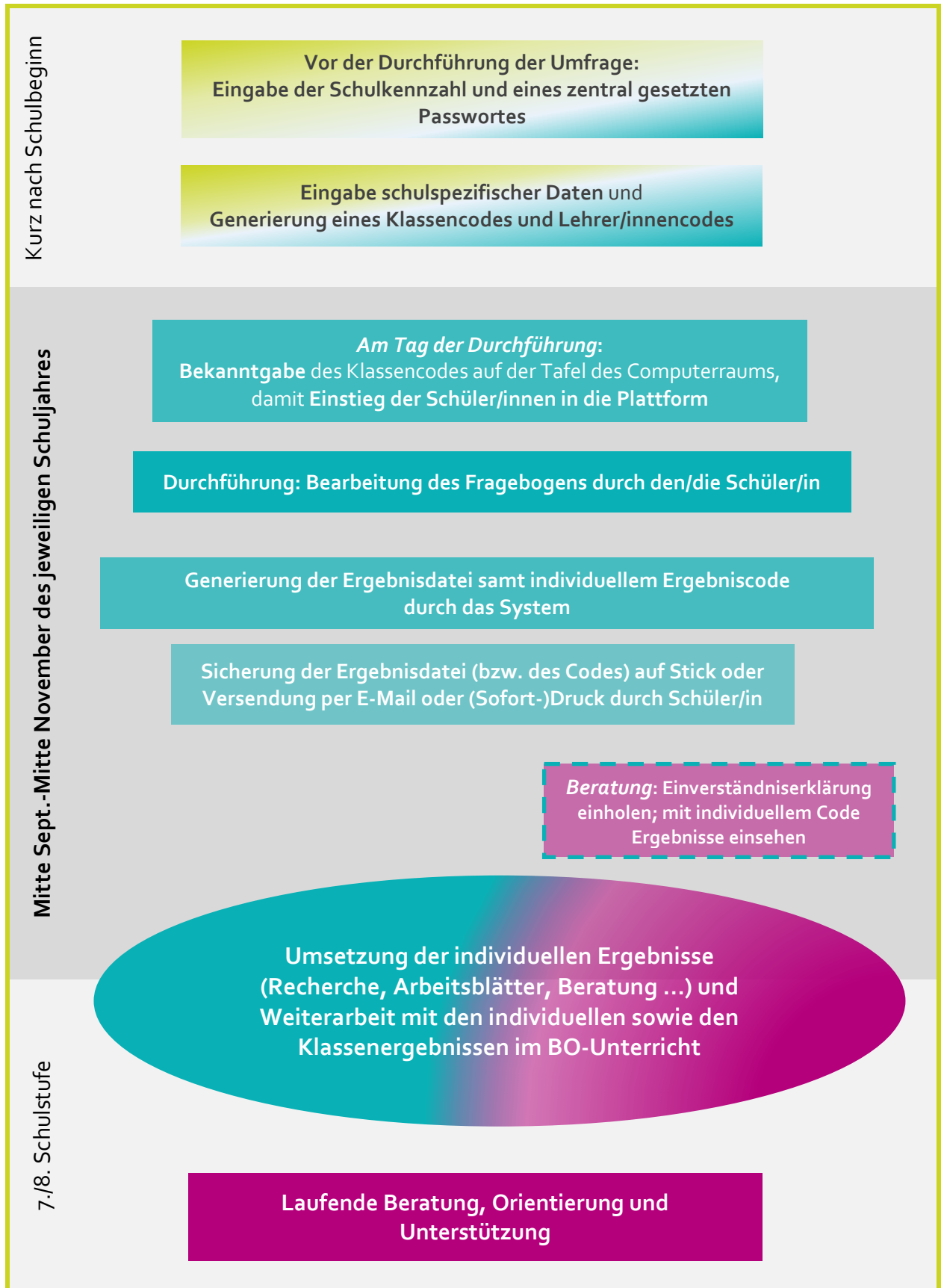


Bitte ermöglichen Sie Schüler/inne/n, die zum Zeitpunkt der Online-Durchführung (z.B. aufgrund von Krankheit) nicht den Unterricht besuchten, dass diese das Tool zum nächstmöglichen Zeitpunkt nutzen können bzw. den Klassencode zugesendet bekommen, mit dem sie selbst von zuhause aus ins Tool einsteigen können.

Das BBO-Tool eignet sich auch für die **ortsungebundene Durchführung, z.B. im Distance Learning**. Die Schüler/innen müssen dafür den Klassencode (z.B. per Mail) zugesendet bekommen und können dann von zuhause aus einsteigen und das Tool durchführen.

Auf der nächsten Seite finden Sie eine grobe Ablaufgrafik, danach wird im Fließtext der Einsatz des BBO-Tools genau erklärt.

## Kurzdarstellung der Abläufe zum Einsatz des BBO-Tools



Grafik 4: **Ablaufgrafik** zu den Prozessen des Einsatzes des BBO-Tools

## Beschreibung des Prozessablaufes

### Vorbereitende Tätigkeiten zu Beginn des jeweiligen Schuljahres

- Die teilnehmenden Schulen wenden sich an die ibobb-Ansprechperson des jeweiligen Bundeslandes und erhalten daraufhin ihre schulspezifischen **Zugangsdaten** inkl. erforderliche Unterlagen an die Office-Adresse der Schule.
- Der Fragebogen steht dann auf der Online-Plattform **DeineZukunft.ibobb.at** zur Verfügung.
- Die Schulleitung entscheidet mit der BO-Koordination (so diese am Schulstandort vorhanden ist), wer das Online-Tool im BO-Unterricht zu welchem Zeitpunkt durchführt (z.B. Klassenlehrer/in, BO-Lehrer/in ...). Als Durchführungszeitraum wird Mitte September bis Mitte November empfohlen.
- Die Eltern sollten zu Schulbeginn über das Klassenforum / den SGA über die Durchführung der Befragung informiert werden, ebenso die Schüler/innen in einer der ersten BO-Stunden. Dazu sollte das entsprechende Elterninformationsblatt verwendet werden bzw. den Schüler/inne/n das Elterninformationsblatt (siehe Anhang) mit nach Hause gegeben werden.
- Die durchführende Lehrkraft muss zeitgerecht einen Computerraum mit ausreichend Einzelplätzen für die Durchführung des Online-Tools reservieren (die Teilung der Klasse könnte aufgrund begrenzter Computerkapazitäten notwendig sein, die Verwendung von Smartphones ist jedoch zulässig). Prinzipiell kann das Tool ortsungebunden verwendet werden.

### Prozessablauf ca. 3 – 5 Tage vor der Durchführung des Online-Tools

- Die durchführende Lehrkraft informiert die Schüler/innen über den genauen Termin der Online-Befragung und gibt Schüler/inne/n zeitnah die Infos, dass sie am Tag der Online-Befragung ihr Handy und/oder einen Stick, etwas zum Notieren bzw. ihre E-Mail-Adresse mitnehmen, um die Ergebnisdatei selbst bzw. den individuellen Code zur Abrufung der Daten speichern bzw. versenden zu können.
- Die Lehrkraft übergibt den Schüler/inne/n (und damit deren Eltern) das Informationsblatt mit den wichtigsten Informationen zur Online-Befragung (so dies nicht bereits bei einem Elternabend geschehen ist). Die Eltern wissen, dass das BBO-Tool als Auftakt der Berufsorientierung durchgeführt wird und die Schüler/innen ein individuelles, vertrauliches Ergebnis erhalten, mit dem sie auch eine Beratung am Schulstandort aufsuchen können.
- Die Lehrkraft überlegt Möglichkeiten für den (Sofort-)Druck auf Papier für die pdf-Datei mit den Individualergebnissen (am Drucker zuhause oder am Schuldrucker).

#### WICHTIGSTER SCHRITT:

- Auf der Plattform **DeineZukunft.ibobb.at** sind über den **Lehrer/innen-Login** zeitgerecht vor der Durchführung des BBO-Tools die **Schulkennzahl** und das erhaltene **zentral gesetzte Passwort** sowie unter „**Neuer Fragebogen > erstellen**“ anschließend statistische Daten zur Schule und die Anzahl der Schüler/innen sowie bei Bedarf (optional) eigene Notizen einzugeben.

Damit wird zufällig generiert

- ein „**Klassencode**“ für die spätere Durchführung mit den Schülern bzw. Schülerinnen
  - sowie auch ein „**Klassenlehrer/innen-Code**“, mit dem die aggregierten (zusammengeführten) Klassenergebnisse abgerufen und administrative Aufgaben durchgeführt werden können.
  - **Diese Codes werden Ihnen angezeigt und müssen entsprechend notiert werden.** Hierzu wird auch ein deutlicher Hinweis in der Lehrer/innenmaske angezeigt.
  - Weiters kann auch eine pdf-Datei generiert (bzw. exportiert) werden, auf der die Codes angeführt sind. Diese pdf-Datei kann ausgedruckt bzw. gespeichert werden.
- Der Klassencode wird am Tag der Durchführung des Tools den Schüler/inne/n mitgeteilt – und muss bitte unbedingt dokumentiert werden!

Neuer Fragebogen

Erstellen

Einsicht Klassenergebnis

Klassencode

Klassenlehrer/innen-Code

Zum Klassenergebnis

[Mehrere Klassenergebnisse zusammenfassen](#)

Einsicht Beratungsergebnis

nur mit Einverständnis der/des Erziehungsberechtigten möglich

Schüler/innen-Code

Zur Beratungsseite

Testdurchlauf

Test Code

Zur Testseite

Grafik 5: Oberfläche für den/die Lehrer/in

## Prozessablauf am Tag der Durchführung des BBO-Tools

- Die Lehrkraft geht am Tag der Durchführung mit den Schüler/inne/n in den Computerraum (das Tool kann jedoch auch am Smartphone durchgeführt werden). Im Falle der Durchführung am Computer braucht jede/r Schüler/in einen eigenen Computer bzw. ein Smartphone zur Nutzung des Online-Tools. Der zuvor generierte **Klassencode** wird auf die Tafel geschrieben, alle Schüler/innen geben diesen nach Einstieg in das Tool in die dortige Eingabemaske ein.
- Jede/r Schüler/in kann unter **DeineZukunft.ibobb.at** durch die Eingabe des Klassencodes in den Fragebogen einsteigen. Sollte ein/e Schüler/in krank sein, kann die Lehrkraft den Klassencode an die fehlenden Schüler/innen (z.B. per E-Mail, SMS etc.) übermitteln und diese können die **Umfrage von zuhause** aus durchführen. Prinzipiell ist die Durchführung des Tools auch im **Distance Learning** möglich.
- Nach Eingabe des Klassencodes kann die/der jeweilige Schüler/in die Umfrage durchführen. Für Schüler/innen besteht optional die Möglichkeit, einen „Nickname“ oder ein persönliches Kürzel

einzugeben, um im Falle eines Ausdrucks des Ergebnisses auf einem Gemeinschaftsdrucker das eigene Ergebnis rasch identifizieren zu können.

- **Die Schüler/innen führen das Online-Tool durch.** Dies dauert ca. 15 – 20 Minuten. Bitte unterstützen Sie vor allem jene Schüler/innen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, bei auftauchenden (Verständnis-)Fragen bzw. bei der Klärung von verwendeten Begriffen.
- Zum Abschluss der Umfrage werden eine **individuelle Ergebnis-pdf-Datei** und ein **individueller Ergebniscode** generiert, den sich die Schüler/innen aufschreiben oder am besten ins Handy einspeichern, um später die Individualergebnisse abrufen zu können. Der Code kann z.B. auch mit dem Smartphone fotografiert werden. In der **individuellen Ergebnisdatei** wird das Resultat der Umfrage mit entsprechenden **Empfehlungstexten inklusive der Empfehlungen für die Weiterarbeit mit Arbeitsblättern** dargestellt.
- Die pdf-Datei beinhaltet weiters ein **Unterschriftenfeld für die Erziehungsberechtigten**. Mit der Unterschrift wird Beratungspersonen (in der Regel Lehrkräfte bzw. Schülerberater/innen) erlaubt, im Rahmen individueller Beratungen vertiefte Ergebnisse der/des jeweiligen Jugendlichen einzusehen. Dazu wird in der Lehrer/innenmaske rechts der individuelle Schüler/innen-Code eingegeben (siehe Grafik 5).
- Der **individuelle Ergebniscode ist anonym** und kann nicht einer bestimmten Person zugeordnet werden. Die Lehrkraft kann mittels des Lehrer/innen-Codes in Kombination mit dem Klassencode keine individuellen Ergebnisse, sondern nur das aggregierte (zusammengeführte) Klassenergebnis einsehen.
- Um die **Ergebnis-pdf-Datei zu sichern**, gibt es die Möglichkeit, dass sich der/die Schüler/in durch Eingabe seiner/ihrer E-Mail-Adresse diese selbst übermittelt (die eingegebene E-Mail-Adresse wird jedoch nicht gespeichert und ausschließlich für den Versand verwendet). Ebenso besteht die Möglichkeit, das Ergebnis gleich auszudrucken oder auf einem mitgebrachten Daten-Stick abzuspeichern.
- Es besteht für die Schüler/innen auch die Möglichkeit, das Ergebnis nochmals abzurufen.

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Eine passende Bildungs- bzw. Berufswahl ist für jeden jungen Menschen wichtig. Das Bildungsministerium hat ein Berufsorientierungstool entwickelt, das dich dabei unterstützt. Es besteht aus 3 Teilen und misst Fähigkeiten, die du für eine gute Berufswahl brauchst und fragt nach deinen Interessen und dem Wohlbefinden in der Schule. Bitte fülle den Fragebogen vollständig aus. Die Ergebnisse des Fragebogens zeigen die nächsten Schritte in deinem Orientierungsprozess auf.

**Eingabe Code**  
(Zum Ausfüllen des Fragebogens)

**NICKNAME (OPTIONAL)**

Start

**EINGABE CODE ZUM ABRUF DER ERGEBNISSE**

Anzeigen

Grafik 6: Oberfläche für den/die Schüler/in

**BITTE weisen Sie die Schüler/innen darauf hin, dass der individuelle Code unbedingt gespeichert werden muss!**

### **Prozessablauf nach Generierung der Ergebnisse (unmittelbar nach der Durchführung)**

- **Die individuellen Ergebnisse sind vertraulich und persönlich.** Zur Ergebnisbesprechung bzw. bei Fragen kann sich der/die Schüler/in an eine Lehrkraft (BO-Lehrer/in, Schülerberater/in oder Klassenvorstand) wenden und die persönlichen Ergebnisse – entsprechend den jeweiligen Empfehlungen – vertieft besprechen (eine Elternunterschrift ist dazu notwendig!).
- **Der durchführenden Lehrkraft sind nur die aggregierten (also zusammengeführten) Klassenergebnisse zugänglich;** diese sollen in den weiteren BO-Prozess einfließen bzw. mit der BO-Koordination besprochen werden (z.B. für Planung von Realbegegnungen, Exkursionen, weiteren Testungen etc.). Siehe dazu das Kapitel zum Einsatz des Tools.

### **Auseinandersetzung mit den Ergebnissen im BO-Unterricht**

- **Nun beginnt die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen.** Mit den individuellen Ergebnissen, bestehend aus Empfehlungen für die nächsten Schritte im Orientierungsprozess sowie aus entsprechenden Arbeitsblättern, kann nun individuell und im BO-Unterricht weitergearbeitet werden. Bitte beziehen Sie die Ergebnisse des BBO-Tools in die Umsetzung des standortspezifischen ibobb-Konzepts ein.
- Das BBO-Tool ist der Auftakt zur Berufsorientierung am Anfang der 7. Schulstufe. **Nutzen Sie daher bestmöglich die Ergebnisse, um den BO-Prozess am Schulstandort individueller und zielgruppenspezifischer zu gestalten.** Gehen Sie auf die individuell notwendigen Beratungs- und Orientierungsprozesse ein, die mit den Ergebnissen des BBO-Tools sichtbar werden.

**Nutzen Sie das ibobb-Portal sowie Angebote der Sozialpartner und des AMS!**

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg dabei und  
den Schüler/inne/n einen gelingenden Orientierungsprozess!**

#### ***Weitere Informationen:***

**Fragebogen abrufbar unter:** [DeineZukunft.ibobb.at](http://DeineZukunft.ibobb.at)

**Hotline zum BBO-Tool:** 01/53120/2319

**Rückfragen an:** [ibobb@bmbwf.gv.at](mailto:ibobb@bmbwf.gv.at)

**Materialien** unter [portal.ibobb.at](http://portal.ibobb.at) > Unterricht

## 5 Umgang mit Ergebnissen

Nach der Durchführung des Bildungs- und Berufsorientierungstools werden – wie oben beschrieben – über die Plattform des BBO-Tools folgende Ergebnisse generiert:

1. Schüler/innen bekommen Handlungsvorschläge für empfehlenswerte, nächste Schritte hin zu einer guten Berufs- und Schullaufbahnentscheidung. Dazu werden so genannte Empfehlungstexte für die Schüler/innen auf Basis der individuellen Ergebnisse ausgegeben. Damit verbunden sind Empfehlungen für Arbeitsblätter, die zur Weiterarbeit am eigenen Orientierungsprozess ermuntern sollen.
2. Die durchführenden (BO-)Lehrkräfte erhalten mit den aggregierten (zusammengeführten) Klassenergebnissen Ansatzpunkte für einen stärker individualisierten BO-Unterricht auf der Klassenebene.

**Damit die Lehrer/innen Beratungen anbieten können, müssen die Schüler/innen die entsprechende Einverständniserklärung der Eltern dafür vorlegen! Dazu gibt es am Ergebnisblatt ein Unterschriftenfeld.**

### 5.1 Umgang mit individuellen Ergebnissen

Bei den **individuellen Ergebnissen** bekommt jede/r Schüler/in eine Rückmeldung zur Berufswahlreife (also darüber, wo jemand in Bezug auf seine Laufbahngestaltungskompetenzen steht), zu den eigenen Interessen und zum jeweiligen Beratungsbedarf (so dieser besteht), d.h. an wen er/sie sich wenden kann. Ebenso sind am Ergebnisblatt Empfehlungen für die Arbeit mit jeweils vier Arbeitsblättern ausgewiesen, und zwar eines pro Dimension Ziele, Planung, Recherche und (Entscheidungs-)Sicherheit – je nachdem ob sie/er über- bzw. unterdurchschnittlich in dieser Dimension abschneidet. Im Bereich der Planung werden Interviews vorgeschlagen, für die Führung dieser Interviews gibt es ein eigenes Blatt mit Tipps zur Durchführung. Die Arbeitsblätter können sowohl individuell (also alleine oder mithilfe der Eltern) oder didaktisch angeleitet im BO-Unterricht bearbeitet werden. In den ausgegebenen Empfehlungstexten finden sich individuelle Anleitungen für empfehlenswerte nächste Schritte im Rahmen der eigenen Orientierung für die weitere Bildungslaufbahn.

Im Folgenden wird ein **Überblick über die Arbeitsblätter und ihre Zuordnungen** gegeben (die Abkürzungen am Ende stehen jeweils für die Dimension und das über- bzw. unterdurchschnittliche Abschneiden):

<b>ZIELE</b>		
<b>Überdurchschnittliches Ergebnis</b>	>>>	AB „Mein Portfolio – So bin ich“ (Z_h)
<b>Unterdurchschnittliches Ergebnis</b>	>>>	AB „Zukunftsbilder“ (Z_n)
<b>PLANUNG</b>		
<b>Überdurchschnittliches Ergebnis</b>	>>>	AB „Berufe-Interview“ (P_h)
<b>Unterdurchschnittliches Ergebnis</b>	>>>	AB „Blitzlicht-Interview“ (P_n)
<b>Zusätzlich: Interviewblatt</b>	>>>	AB „Die wichtigsten Interviewregeln“ (P_hn)
<b>RECHERCHE</b>		
<b>Überdurchschnittliches Ergebnis</b>	>>>	AB „Checkliste zur Nutzung von Informationsangeboten“ (R_h)
<b>Unterdurchschnittliches Ergebnis</b>	>>>	AB „Meine Ausbildungs- und Berufshitliste“ (R_n)
<b>(ENTSCHEIDUNGS-)SICHERHEIT</b>		
<b>Überdurchschnittliches Ergebnis</b>	>>>	AB „Bewertung meiner Ausbildungs- und Berufshitliste“ (S_h)
<b>Unterdurchschnittliches Ergebnis</b>	>>>	AB „Entscheidungspartner/innen“ (S_n)

### Exemplarische Darstellung von Arbeitsblättern

Im Anhang finden Sie exemplarisch zwei Arbeitsblätter, die Schüler/inne/n zur Bearbeitung empfohlen werden könnten.

**Alle Arbeitsblätter für das BBO-Tool finden Sie im [ibobb Portal portal.ibobb.at](https://portal.ibobb.at)  
Kategorie Unterricht > BBO-Tool**

### Empfehlungstexte für Schüler/innen

Insgesamt gibt es 48 Empfehlungstexte, von denen einige im Anhang dargestellt werden. Jeder Empfehlungstext in der Ergebnisdatei setzt sich zusammen aus einem Einführungstext, der das Ergebnis zu den Berufswahlfähigkeiten zeigt, weiters aus dem Ergebnis zu den Interessen sowie aus den empfohlenen Arbeitsblättern und dem etwaigen Beratungsbedarf. Es kann sein, dass keine Interessen ausgewiesen werden. Das bedeutet, dass die Interessen noch nicht eindeutig ausgeprägt sind. Auch der individuelle Ergebniscode wird ausgewiesen.

Die individuellen Ergebnisse stehen den Schüler/inne/n und deren Eltern zur Verfügung und werden vom System für jeden Einzelnen – je nach Antworteingaben – ausgewertet.



Schüler/innen, die laut diesem Ergebnisblatt einen vorhandenen bzw. dringenden Beratungsbedarf haben, sollten sich an den/die BO-Lehrer/in, an die Schülerberatung oder an andere, an der Schule beratend tätige Personen wenden, z.B. im Rahmen der Schulpsychologie oder der Schulsozialarbeit (so diese vorhanden ist).

Die Schüler/innen sollten zudem wissen, dass sie sich in Bildungslaufbahnfragen stets an die Schüler- und Bildungsberatung wenden können und diese dann entsprechend des Beratungsbedarfs weiterverweist. Bei Schüler/inne/n im individuellen 9. Schulbesuchsjahr kann das Jugendcoaching hinzugezogen werden. Das Jugendcoaching, ein Programm des Sozialministeriumservice im Auftrag des Sozialministeriums bzw. des Arbeitsministeriums, berät schulabbruchgefährdete bzw. ausgrenzungsgefährdete Schüler/innen im Rahmen eines Case-Management-Ansatzes (mehr Informationen dazu unter [www.neba.at/jugendcoaching](http://www.neba.at/jugendcoaching)).

Bei massiven Gefährdungen im Bereich der psychosozialen Gesundheit und/oder der Bildungslaufbahn kann auch die regionale Schulpsychologie-Bildungsberatung kontaktiert werden. Das psychosoziale Unterstützungssystem am Schulstandort soll hier zum Einsatz kommen; es empfiehlt sich eine entsprechend abgestimmte Kommunikation, Kooperation und Koordination der einzelnen Beratungspersonen untereinander.

### **Exemplarische Darstellung der Detailergebnisse für Beratungen**

Bitte achten Sie generell besonders auf jene Schüler/innen, die Ihrer Erfahrung nach Beratungsbedarf haben könnten (siehe gelbe Markierung für empfohlene Beratung, rote Markierung für dringend empfohlene Beratung bzw. Klassenergebnisse) und ermutigen Sie diese, die empfohlene Beratung auch in Anspruch zu nehmen!

Kommt ein/e Schüler/in mit dem von den Eltern unterschriebenen Ergebnisblatt zur Beratung, so kann der auf dem Blatt ersichtliche Code in der Lehrer/innenmaske eingegeben werden; damit werden die detaillierten Ergebnisse abrufbar. In den Detailergebnissen sieht die Lehrkraft, wo der/die Schüler/in in Bezug auf Ziele, Planung, Recherche und (Entscheidungs-) Sicherheit im Zusammenhang mit der Berufswahlreife steht. Ebenso werden die Werte zu den Schulerfolgskriterien und den Interessen ausgewiesen.



Grafik 7: Darstellung der Detailergebnisse von Schüler/inne/n im Hinblick auf Berufswahlreife (Laufbahngestaltungskompetenzen), Schulerfolgskriterien und Fächerinteressen

**Interpretationshilfe:** Die Laufbahngestaltungskompetenzen und Schulerfolgskriterien werden in Prozenträngen dargestellt. Ein Prozentrang gibt jeweils an, wo ein individuelles Ergebnis innerhalb einer Grundgesamtheit (hier: Schüler/innen der 7. Schulstufe) einzuordnen ist. Ein erreichter Prozentrang bei den Zielen von 46 bedeutet, dass 46 % der Normstichprobe entweder den selben Wert oder weniger erreicht haben, 54 % der Bezugsgruppe haben mehr Punkte erreicht.

Die schulischen Fächerinteressen werden in Absolutwerten und nicht in Prozenträngen dargestellt. Insgesamt können pro Interessensbereich 16 Punkte erreicht werden. Je höher die Punktezahl, umso ausgeprägter ist das Interesse im ausgewiesenen Bereich. Hier werden die individuellen Ergebnisse ohne Bezug zu denen der Gleichaltrigen dargestellt.

## 5.2 Umgang mit den aggregierten Klassenergebnissen

Auf der Klassenebene erhält der Klassenvorstand bzw. die den Fragebogen durchführende BO-Lehrkraft ein Gesamtergebnis, aus dem ersichtlich wird, wie viele Schüler/innen verstärkt Beratung und Unterstützung aufgrund der zusammengefassten (aggregierten) Fragebogenergebnisse brauchen. In den aggregierten Klassenergebnissen werden keine individuellen Daten bzw. gefährdete Personen angezeigt, sondern nur ein Gesamtbild der Klasse, das Anregungen zur Weiterarbeit im (BO)-Unterricht bzw. Impulse für mögliche Interventionen durch Beratung geben soll.



Es wird empfohlen, das Klassengesamtergebnis mit aktuellen Leistungen der Klasse bzw. der Einzelnen bzw. eventuell auch mit Ergebnissen aus informellen Kompetenzmessungen wie IKM plus abzugleichen. Zudem können Hintergrundinformationen, ob bei einzelnen Schüler/innen bereits Klassenwiederholungen oder auch Erfahrungen mit Schulabsentismus (Schulschwänzen) vorliegen, hilfreich sein, um rechtzeitig Beratung und Unterstützung anzubieten. Wichtig ist, dass Schlüsse daraus für den konkreten Bildungs- und Berufsorientierungsprozess und für die frühzeitige Unterstützung derer, die aktuellen Beratungsbedarf haben, gezogen werden.

**Aus den Klassenergebnissen sind folgende Daten ablesbar:**

➤ **Berufswahlreife:**

Das Klassenergebnis für diesen Fragebogenteil stellt dar, inwieweit die Berufswahlreife bei den Schüler/innen in dieser Klasse gegeben ist, d.h. inwieweit sie sich schon mit Fragen der späteren Schul- und/oder Berufswahl und damit mit ihrer eigenen Zukunft auseinandergesetzt haben. Konkret geht es um relevante Dimensionen der Berufswahlreife wie um Zielorientierung, um Planungsfähigkeiten, um Kompetenzen zu fundierten Recherchen in Bezug auf weitere schulische und berufliche Möglichkeiten sowie um Entscheidungsfähigkeit bzw. Entscheidungssicherheit hinsichtlich der eigenen Zukunft bzw. der Bildungslaufbahn.

Insbesondere in Kombination mit den Individualergebnissen liefern die Klassenergebnisse wertvolle Anhaltspunkte für die weitere Gestaltung des BO-Unterrichts, z.B. für die Arbeit mit den Arbeitsblättern. Sowohl Individual- als auch Klassenergebnisse könnten z.B. zeigen, dass es im Bereich der Recherche noch viel Unterstützung und konkrete Angebote in und außerhalb des BO-Unterrichts braucht. Die aggregierten Ergebnisse für den Bereich der Planung könnten darauf hinweisen, dass es einer verstärkten Auseinandersetzung mit konkreten Berufsbildern oder Berufen bedarf, was z.B. anhand von Interviews mit Personen zu ihren Berufen bzw. zu ihrer Berufswahl gemacht werden könnte. Im BO-Unterricht kommen dann die einzelnen Arbeitsblätter bzw. deren gemeinsame Reflexion zum Einsatz. Ebenso können die vielfältigen Arbeitsmaterialien der Sozialpartner im Unterricht verwendet werden (siehe Materialien im Anhang). Der Kreativität der BO-Lehrer/innen sind hier keine Grenzen gesetzt.

➤ **Gesamtbild zu Schulerfolgskriterien**

Über die Abfrage einiger Faktoren bzw. Kriterien zum Schulerfolg können möglicherweise vorliegende Gefährdungen der Bildungslaufbahn innerhalb der Klasse abgelesen werden. Die Skalenwerte zu den Schulerfolgskriterien zeigen die generelle Klassensituation. In der Statistik zu den ausgegebenen Empfehlungstexten zeigen farbliche „Icons“ (grüne, gelbe oder rote Pünktchen), wie viele Schüler/innen bei den Schulerfolgskriterien einen Beratungsbedarf (gelb) bzw. einen dringenden Beratungsbedarf (rot) haben.

Gemeinsam mit dem Klassenvorstand und dem/der Schülerberater/in sollen Überlegungen dazu angestellt werden, wie diese Gefährdungen in der Klasse abgefedert werden können, z.B. durch intensivierte Beratung und/oder konkrete (Lern-)Unterstützung. Empfehlenswert ist hier, einen

Abgleich des Gesamtbildes mit den dokumentierten Leistungen bzw. eventuell veränderten Verhaltensweisen im sozialen Kontext bzw. erkennbaren Problemlagen der Schüler/innen anzustellen.

### ➤ **Interessen**

Die Klassenergebnisse zeigen auf, welche Interessenprofile in der Klasse vorliegen. Mit diesen Interessenlagen wird auch ersichtlich, welche Branchen und Berufssparten besonders beliebt sind, vielleicht aber auch, welche weniger bekannt sind. In Bezug auf spezielle Interessen wie z.B. für Holztechnik heißt das, dass sowohl eine duale Ausbildung in diesem Bereich als auch eine entsprechende berufsbildende mittlere oder höhere Schule in Frage kommen.

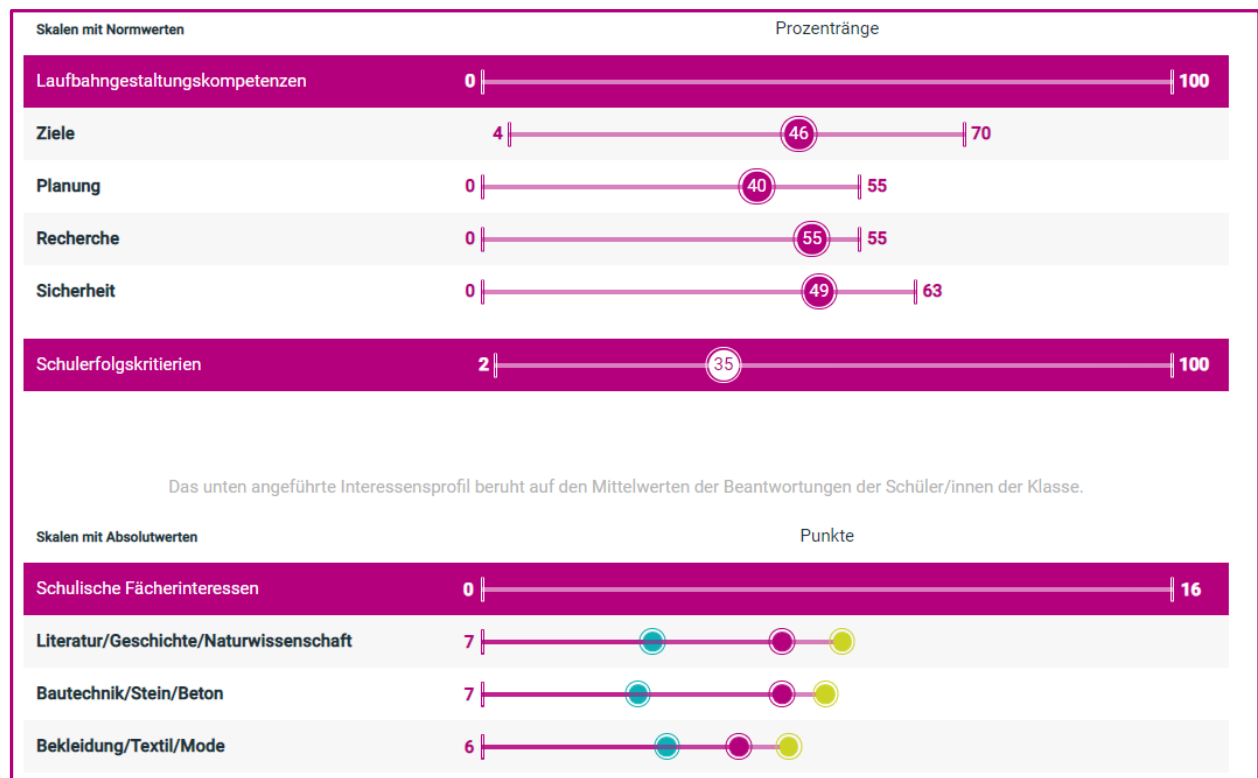
Das **Ausmaß der Ausprägung der jeweiligen Interessen** erfolgt anhand von drei unterschiedlich eingefärbten Werten:

Ein **Gesamtwert** (lila) stellt die durchschnittliche Ausprägung des jeweiligen Interesses für die gesamte Klasse dar. Zusätzlich sind zwei weitere Darstellungen, getrennt nach Geschlecht, ersichtlich. Die **Darstellung für Mädchen** (grün) gibt die durchschnittliche Ausprägung des Interessensbereichs für die Mädchen der Klasse an. Analog funktioniert die **Darstellung der Interessensbereiche für Buben** (blau).

Diese zusätzliche differenzierte Ausgabe soll Lehrkräfte dahingehend sensibilisieren, in welchem Ausmaß die Interessensfelder geschlechtsstereotypisch ausgeprägt sind. Im Sinne der geschlechtssensiblen Berufsorientierung sollte darauf eingegangen werden, dass allen Geschlechtern alle Berufe und Berufssparten bzw. Ausbildungen offenstehen und es durchaus erwünscht ist, dass geschlechtsuntypische Schullaufbahnentscheidungen getroffen werden.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass sich die BO-Lehrer/innen die Klassenergebnisse mit ihren Trends detailliert anschauen, um weitere didaktische und inhaltliche Maßnahmen und Unterrichtsaktivitäten zu planen. Weiterführende Informationen und didaktische Materialien finden sich vor allem im ibobb-Portal ([portal.ibobb.at](http://portal.ibobb.at) > Unterricht), aber auch auf den Websites von AMS und den Sozialpartnern (siehe Links am Ende des Leitfadens).

## Die Gesamtergebnisse werden folgendermaßen dargestellt:



Grafik 8: Klassenergebnis zur Berufswahlreife (Laufbahngestaltungskompetenzen), zu Schulerfolgskriterien und zu Interessensausprägungen

**Interpretationshilfe:** Die Laufbahngestaltungskompetenzen und die Schulerfolgskriterien werden in Prozenträngen dargestellt. Ein Prozentrang gibt an, wo ein individuelles Ergebnis innerhalb einer Grundgesamtheit (Schüler/innen der 7. Schulstufe) einzuordnen ist. Bei den Laufbahngestaltungskompetenzen und den Schulerfolgskriterien wird in der Grafik der jeweils kleinste bzw. größte vorkommende Wert in der Klasse sowie der Median (jener Wert, der markiert, dass 50% der Werte jeweils darunter oder darüber liegen) dargestellt. Die Werte zeigen somit an, wo die Schüler/innen in Bezug auf die vier Dimensionen Ziele, Planung, Recherche und (Entscheidungs-)Sicherheit bzw. in Bezug auf Schulerfolgskriterien (verglichen mit der Grundgesamtheit) stehen.

So kann die obige Skala in Bezug auf „Ziele“ wie folgt interpretiert werden: der niedrigste Prozentrang, der von einem Schüler/einer Schülerin der Klasse erzielt wurde, liegt bei 4 und der höchste erzielte Prozentrang liegt bei 70. Der Median liegt in diesem Beispiel bei einem Prozentrang von 46. Das heißt, dass die Hälfte aller Schüler/innen dieser Klasse einen Wert darunter und die andere Hälfte einen Wert darüber erreicht hat. Bei den Interessen sieht man die vorhandenen Ausprägungen innerhalb der Klasse, hier gibt es keinen Bezug zu allen Gleichaltrigen. Vielmehr werden hier die Mittelwerte der Beantwortungen innerhalb der Klasse und innerhalb der Geschlechtergruppe dargestellt. Pro Interessensbereich können maximal 16 Punkte erreicht werden.

Statistik Empfehlungstexte			Arbeitsblattempfehlung		
Text	Häufigkeit	Inhalt	Text	Häufigkeit	Inhalt
Text 4	6	i	Wie du deine nächsten Schritte planen kannst...	16	i
Text 7	3	i	Was dich bei deiner Entscheidung unterstützen kann...	15	i
Text 9	3	i	Wie du gezielt Informationen sammeln und bewerten kannst...	13	i
Text 16	3	i	Wie du ein Bild von deiner Zukunft entwickeln kannst...	12	i
Text 10	2	i	Wie du ein Bild von deiner Zukunft entwickeln kannst...	12	i
Text 41	1	r	Wie du gezielt Informationen sammeln und bewerten kannst...	11	i
Text 36	1	r	Was dich bei deiner Entscheidung unterstützen kann...	9	i
Text 44	1	r	Wie du deine nächsten Schritte planen kannst...	8	i
Text 3	1	i			
Text 5	1	i			
Text 27	1	y			
Text 12	1	i			

Grafik 9: Statistik Empfehlungstexte und Arbeitsblattempfehlungen

**Interpretationshilfe:** Die Statistik zu den Empfehlungstexten zeigt an, wie häufig jeweils einer der 48 Empfehlungstexte ausgegeben worden ist. Die Empfehlungstexte beziehen sich auf die erzielten Ergebnisse im Bereich der Laufbahngestaltungskompetenzen. Bei „i“ für Info können Sie den jeweiligen Text einsehen. Die ausgewiesenen Ampelfarben, mit denen das „i“ für Info eingefärbt ist, stehen für das Ausmaß des Beratungsbedarfs, der sich v.a. auf die Ausprägung der Schulerfolgskriterien bezieht. Eine grüne Ampel bedeutet, dass kein unmittelbarer Beratungsbedarf gegeben ist, gelb steht für eine gering ausgeprägte Orientierung und einen mittel ausgeprägten Beratungsbedarf und rot signalisiert einen dementsprechenden hohen und dringenden Beratungsbedarf.

Daneben werden die Arbeitsblattempfehlungen, deren jeweilige Anzahl in den individuellen Ergebnisdateien dargestellt ist, angezeigt. Auch hier können die Arbeitsblätter eingesehen werden.

**TIPP:** Achten Sie bitte als Lehrer/in im Zusammenhang mit dem Gesamtergebnis der Klasse auf Schüler/innen, die besondere Unterstützung brauchen könnten. Ziehen Sie dazu die Leistungen der Schüler/innen heran, nehmen Sie auffällige Verhaltensveränderungen oder stark veränderte Lernleistungen wahr und achten Sie bitte auf Herausforderungen sowie Veränderungen im Klassenklima und im sozialen Zusammenhalt innerhalb der Klasse.

**Empfehlenswerte nächste Schritte im BO-Unterricht könnten – im Rahmen des standort-spezifischen ibobb-Konzepts und mit Unterstützung der jeweiligen Berufsorientierungskordinator/innen – folgende sein:**

- Durchführen von Internetrecherchen zu Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit geschlechtsuntypischen Berufen bzw. Berufsbildern

- Angeleitete Beschäftigung mit Arbeitsblättern aus BO-Mappen (z.B. der Sozialpartner) und Reflexion in Kleingruppen bzw. in der Klasse
- Anregung bzw. Auftrag, Verwandte und Bekannte nach ihren Ausbildungen und Berufen zu fragen (dazu gibt es ein eigenes Interview-Arbeitsblatt)
- Potentialanalysen und Testungen (z.B. Talente-Check der WKO)
- Besuch von Berufsinformationszentren des jeweiligen AMS
- Realbegegnungen, z.B. berufspraktische Tage, Betriebserkundungen, Bildungs- und Informationsmessen, Praktika und Exkursionen
- Besuch von regionalen Workshops und Veranstaltungen (insb. auch geschlechterreflektierte Angebote bzw. Teilnahme am Girls' Day / Boys' Day)
- Beschäftigung mit Möglichkeiten zur weiteren Beratung und Unterstützung (durch Sozialpartner, AMS, Informationsmessen, Online-Angebote etc.)
- Recherche in Bezug auf inhaltliche Schwerpunktsetzungen von Schulen bzw. Schultypen
- Beschäftigung mit der Vielfalt an Möglichkeiten der dualen Ausbildung
- Beschäftigung mit Kompetenzen, die in der Arbeitswelt 4.0 gebraucht werden sowie Recherchen über Veränderungen in der Arbeitswelt aufgrund von Digitalisierung und Automatisierung

**Didaktische Anregungen und ausführliche Materialien finden sich auf dem ibobb-Portal unter <https://portal.ibobb.at/>.**

## 6 Die Rolle von Schulleitungen, BO-Koordinator/inn/en, BO-Lehrer/inne/n, Schülerberater/inne/n sowie Klassenvorständen

Grundsätzlich empfiehlt es sich, im Rahmen einer Schulkonferenz alle Lehrkräfte über den Einsatz und die Zielsetzungen des BBO-Tools zu informieren. Diese Information kann von der Schulleitung, der BO-Koordination oder einer BO-Lehrkraft gegeben werden.

Um die Abläufe rund um den Einsatz des BBO-Tools gut zu organisieren, finden Sie hier eine Klärung der Rollen der einzelnen Lehrer/innen im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung.

### Funktionen von Lehrenden im ibobb-Konzept

- **Berufsorientierungslehrer/innen (BO-Lehrer/innen)** unterrichten die **verbindliche Übung Berufsorientierung** auf Basis der entsprechenden Lehrplanverordnungen für MS, AHS und ASO.
- **Schüler- und Bildungsberater/innen** sind Lehrer/innen, die zusätzlich zu ihrer Unterrichtstätigkeit Schüler/innen in ihrer individuellen Laufbahnplanung unterstützen und auch psychosozial beraten (siehe Grundsatzterlass Schüler- und Bildungsberatung, **RS 22/2017**).
- **Berufsorientierungskoordinator/inn/en** sind Lehrer/innen, die zusätzlich zu ihrer Unterrichtstätigkeit die Schulleitung und das Lehrerkollegium in der Umsetzung der vielfältigen ibobb-Maßnahmen unterstützen sowie Kooperationen mit relevanten außerschulischen Einrichtungen aufbauen (siehe Grundsatzterlass für Berufsorientierungskoordination (**RS 30/2017**) sowie den „Maßnahmenkatalog im Bereich ibobb in der 7. und 8. Schulstufe“ **RS 17/2012**).

### Aufgabe der Schulleitung im Zusammenhang mit dem BBO-Tool

Die Schulleitung ist für die Gesamtkoordination der Durchführung zuständig und delegiert diese Aufgabe entweder an die Berufsorientierungskoordination (so diese am Schulstandort vorhanden ist) bzw. an eine BO-Lehrkraft.

### Aufgabe der BO-Koordinator/inn/en im Rahmen des Einsatzes des BBO-Tools

Die Schulleitung klärt gemeinsam mit den BO-Koordinator/inn/en und den BO-Lehrkräften sowie Schülerberater/inne/n die organisatorischen Abläufe zur Durchführung des Online-Tools zu Beginn der 7. Schulstufe. Damit tragen die BO-Koordinator/inn/en in Absprache mit der Schulleitung die Verantwortung für die Prozessplanung. Sie tragen auch Sorge dafür, dass die Eltern von der Durchführung des BBO-Tools informiert sind (was am besten z.B. im Rahmen eines Klassenforums /SGA oder schriftlich geschieht).



Liegen die aggregierten Klassen-Ergebnisse vor, werden innerhalb einer (von der BO-Koordination initiierten) Teambesprechung die nächsten Schritte überlegt, die sich für die jeweilige Klasse aufgrund der Ergebnisse ergeben, z.B. die Organisation von Realbegegnungen oder der Besuch eines Berufsinformationszentrums des AMS. Ebenso überlegt werden sollte, wie und zu welchem Zeitpunkt die mit den individuellen Ergebnissen in Verbindung stehenden Arbeitsblätter bearbeitet werden (z.B. direkt im BO-Unterricht oder zuhause mit einer späteren Reflexion in der Klasse). Wichtig zu beachten ist hier, dass manche Schüler/innen vermehrt Unterstützung bei der Bearbeitung der Arbeitsblätter und deren Reflexion brauchen.

### **Aufgabe der BO-Lehrer/innen bzw. Lehrer/innen, die BO integrativ unterrichten**

Die BO-Lehrkräfte begleiten in Absprache mit dem/der BO-Koordinator/in bzw. auch mit dem Klassenvorstand die konkrete Durchführung des Online-Tools. Die BO-Lehrer/innen sollten daher die Verantwortung für die Organisation des Computerraums, für die Generierung der Klassencodes und für die konkrete Durchführung sowie für die Sicherstellung dafür übernehmen, dass jede/r Schüler/in Zugang zu seinen/ihrer Ergebnissen hat. Soweit ressourcenmäßig möglich, kann von den BO-Lehrkräften auch eine individuelle Beratung, wenn diese von einzelnen Schüler/inne/n gewünscht wird, durchgeführt werden. Sinnvollerweise wird die Beratung zu den Ergebnissen zwischen Lehrer/inne/n, die die Schüler/innen gut kennen und Schüler- und Bildungsberater/innen aufgeteilt.

### **Aufgabe der Schüler- und Bildungsberater/innen (SBB)**

Die Schülerberater/innen wirken im Rahmen des BBO-Tools an Beratungen zu den Individualergebnissen der Schüler/innen mit und geben Unterstützung und Tipps für den Umgang mit den individuellen Ergebnissen. Dazu müssen die Schüler/innen selbst ihre Ergebnisse den Lehrkräften zeigen und den Wunsch nach Beratung äußern. Die Schülerberater/innen üben diese Beratungstätigkeit im Rahmen ihrer Aufgabe der Laufbahn- und Bildungsberatung aus.

### **Aufgabe des Klassenvorstands**

Klassenvorstände werden ersucht, BO-Lehrer/innen und Schülerberater/innen im oben beschriebenen Prozess organisatorisch zu unterstützen und darauf achten, dass alle Schüler/innen das Online-Tool nutzen können, d.h. auch solche, die zum Zeitpunkt der ersten Durchführung des Tools im Unterricht nicht anwesend waren (z.B. durch Zusendung des Klassencodes zum Einstieg auf die Plattform).

Wir möchten Klassenvorstände dazu ermutigen, das BBO-Tool als Möglichkeit zu einer verstärkten Zusammenarbeit zu nutzen und auch Fachlehrer/innen dazu ermuntern, das Erwerben von Career Management Skills (Laufbahngestaltungskompetenzen) innerhalb ihres Fachunterrichts zu unterstützen (siehe dazu die Ausführungen im Kapitel 2.4).

## 7 Beratung im Rahmen des BBO-Tools

Bildungswegentscheidungen und Berufswahl sind komplexe, dynamische und kontextabhängige Prozesse. Wichtig ist zu berücksichtigen, in welcher Phase des Prozesses sich die Jugendlichen gerade befinden. Zu Beginn der 7. Schulstufe wissen viele Schüler/innen noch nicht, welchen Weg sie wirklich einschlagen wollen. Daher gilt es, besonders auf vorhandene Fähigkeiten und Interessen zu achten und die Ausbildung der Laufbahngestaltungskompetenzen – wie oben beschrieben – zu unterstützen.

Berufsorientierung und Bildungswegberatung beinhalten neben der Beratung vor allem auch fachliche Information, konkrete Unterstützung bei der Recherche und bei den nächsten Schritten sowie Prozessbegleitung. Die Entscheidungsfindung für den weiteren (Aus-)Bildungsweg ist nicht nur ein rationaler Vorgang, sondern wird zudem von familiären, sozialen und Peer-Einflüssen gestaltet. Emotionen spielen ebenso eine Rolle wie Zufälle oder die (regionale) Angebotslage in Bezug auf Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten.

Hier finden Sie Unterscheidungen zwischen den verschiedenen Angeboten, die Sie als Lehrer/in setzen:

- **Information** dient der Wissensvermittlung, Wissensergänzung zum vermittelten bzw. vorhandenen Wissen und Wissensvertiefung (d.h. umfassenderes Verständnis).
- **Beratung** beinhaltet jede klärende, orientierungserleichternde, katalysatorische Vorgangsweise, bei der das Problemfeld exploriert, strukturiert (oft durch Einsatz wissenschaftlich fundierter Diagnostik), auf den Problemerkern fokussiert und hinsichtlich der Ziele bzw. Zielverhaltensweisen analysiert wird. Wichtig ist ein ressourcenerschließendes bzw. kompensatorisches Vorgehen.
- **Orientierung** wird in diesem Zusammenhang als Bezeichnung von pädagogischen Maßnahmen verwendet, die in vielfältiger, prozesshafter Weise verschiedene Methoden zur Reflexion eigener physischer, kognitiver und mentaler Voraussetzungen zur Bildungs- und Berufswahl mit Information und Überblick über Möglichkeiten der Ausbildung und des Berufszuganges verbinden. Orientierung dient zur Stärkung fokussierter Wahrnehmung entscheidungsrelevanter Daten, Fakten und Entwicklungen und deren Interpretation in Hinblick auf individuelle Lebenspläne. Weiters führt Orientierung zum Denken in Alternativen und zur Fähigkeit, bewusst reflektierte Entscheidungen zur Bildungs- und Berufswahl zu treffen.
- **Begleitung** meint eine längerfristige, fachliche Anteilnahme an einem Entwicklungsprozess, wobei hauptsächlich durch Feedback-Methoden eine Verbesserung der Selbststeuerungsfähigkeit des/der Jugendlichen erreicht wird.
- **Förderung** ist ebenfalls eine längerfristige, fachliche Anteilnahme an einem Entwicklungsprozess, wobei es hier vor allem um die Entwicklung bestimmter Fähigkeiten

bzw. Fertigkeiten geht und die Rolle der Lehrkraft insbesondere die Unterstützung des Aufbaus von gewünschten Kompetenzen umfasst.

In der konkreten Praxis der Beratung vermischen sich jedoch diese Angebote, d.h. jede Beratung beinhaltet unterschiedlich gewichtete Anteile von Information, Orientierung, Prozessbegleitung und gezielte Unterstützung für das jeweilige Anliegen.

#### **Als Berater/in achten Sie bitte in den Beratungsgesprächen auf Folgendes:**

- Vermitteln Sie dem/der Schüler/in das Gefühl, dass seine/ihre Fragen bzw. Anliegen in Bezug auf die Empfehlungen im Rahmen des Online-Tools wichtig sind und ernst genommen werden.
- Bitte beraten Sie nicht „zwischen Tür und Angel“, sondern nehmen Sie sich Zeit und suchen Sie einen ruhigen Beratungsort auf.
- Versuchen Sie herauszufinden, wo der/die Schüler/in in Bezug auf die Berufswahlreife steht und was die nächsten Schritte sind, die hilfreich für den/die Schüler/in sind.
- Ermutigen Sie den/die Jugendliche/n, eigene Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und Interessen klar zu benennen. Ermutigen Sie den/die Ratsuchende/n, die Stärken, Fähigkeiten und Interessen aufzuschreiben und zeichnerisch/bildhaft darzustellen (siehe dazu Materialien auf dem ibobb-Portal).
- Motivieren Sie zur eigenständigen Recherche im Internet und dazu, dass die Ergebnisse der Recherche mit den Eltern/Erziehungsberechtigten und/oder Freunden besprochen werden.
- Ermutigen Sie den/die Jugendliche/n, sich über Berufe und Berufsbilder bzw. Branchen bei Eltern, Verwandten und Freunden zu erkundigen. Jugendliche brauchen ein Bild davon, welche Fähigkeiten und Tätigkeiten mit den jeweiligen Berufen verknüpft sind.
- Stärken Sie die Persönlichkeit des/der Ratsuchenden mit positiven Formulierungen und positiven Zukunftsbildern. Lassen Sie konstruktive Zukunftsbilder vom eigenen Leben vor dem inneren Auge des/der Jugendlichen entstehen. Empowern Sie den/die Ratsuchenden!
- Geben Sie dem/der Jugendlichen das Gefühl, dass er/sie nicht alleine bei der Bildungswegentscheidung ist! Vermitteln Sie den Schüler/inne/n, dass es zahlreiche Möglichkeiten zur Unterstützung und Beratung gibt (z.B. über die Sozialpartner wie WKO und AK, über das AMS oder die Schulpsychologie-Bildungsberatung).

#### **Tipps für Praxishandbücher**

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Wie Beratung an Schulen gelingt. Handreichung für Schüler- und Bildungsberater/innen. Wien.

Schnebel, Stefanie (2017): Professionell beraten. Beratungskompetenz in der Schule. 3. Auflage. Beltz, Weinheim, Basel.

Steiner, Karin et al. (2014): Methoden in der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung von Jugendlichen. abif. Im Auftrag und mit Unterstützung des AMS Österreich. Wien.

Steiner, Karin / Voglhuber, Margit / Liebeswar, Claudia (2016): Praxishandbuch Eltern und Berufsberatung. Unterstützung bei der Berufsorientierung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wien.

## 8 Weiterführende Materialien und Websites

Das BMBWF unterstützt die Umsetzung von ibobb durch die Bereitstellung von Informationen und Materialien:

**BMBWF-Website**, erreichbar auch über [www.ibobb.at](http://www.ibobb.at) (grundlegende Informationen für Pädagog/inn/en und Erziehungsberechtigte)

**ibobb-Portal** [portal.ibobb.at](http://portal.ibobb.at) (Materialien, Studien, Informationen – vor allem für Berufsorientierungskordinator/inn/en)

**Website [www.schulpsychologie.at](http://www.schulpsychologie.at)** (Bildungsinformationen und Informationen zu Beratungsmöglichkeiten und für Berater/innen (z.B. Schüler- und Bildungsberater/innen, Schulpsycholog/inn/en, Schulsozialarbeiter/innen, Jugendcoaches)

**Website [www.18plus.at](http://www.18plus.at)** (zur Umsetzung des Programms 18plus – Berufs- und Studienchecker)

**Materialien zum BBO-Tool im ibobb Portal: [portal.ibobb.at](http://portal.ibobb.at) > Unterricht**

**Hilfreiche Links zu Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf:**

**Internetguide des BMBWF:** zahlreiche Informationen über Bildungsmöglichkeiten, Bildungswege, Berufseintritt, Rechtliches und Weiterbildung sowie über unterstützende Institutionen. [www.schulpsychologie.at](http://www.schulpsychologie.at) > Bildungsinformation > Internetguide

**ibobb-Portal – Schwerpunkt Geschlechtssensible Berufsorientierung:** Unterstützung für Mädchen und Buben bei der Erweiterung ihrer Berufs- und Lebensperspektiven. [portal.ibobb.at](http://portal.ibobb.at) > Themenschwerpunkte > Geschlechtssensible Berufsorientierung

**Arbeitswelt und Schule:** verschiedene Unterrichtsmaterialien der Arbeiterkammer [aws.arbeiterkammer.at](http://aws.arbeiterkammer.at) > Unterrichtsmaterialien

**BIC:** Online-Portal der WKÖ mit Informationen zur Berufswahl, Berufen und Ausbildungen. [www.bic.at](http://www.bic.at)

**Tage der offenen Tür** in Bildungseinrichtungen in ganz Österreich auf einen Blick [www.bic.at](http://www.bic.at) > Tage der offenen Tür

**Talentechecks** der Wirtschaftskammern Österreich: [www.wko.at](http://www.wko.at) > Talente-Check

**Berufsinfozentren (BIZ)** des AMS: [www.ams.at](http://www.ams.at)/ [BIZ Berufsinfozentren](http://www.ams.at/BIZ)

**Bildungswege in Österreich** des BMBWF: Informativer Überblick des gesamten österreichischen Bildungssystems in sieben Sprachen [www.schulpsychologie.at](http://www.schulpsychologie.at) > Bildungswege in Österreich

## 9 Empfehlenswerte Literatur

- BMBWF (2019): Wie Beratung an Schulen gelingt. Handreichung für Schüler- und Bildungsberater/innen für die Aus- und Weiterbildung. Wien.
- Hirschi, Andreas (2013): Berufswahltheorien – Entwicklung und Stand der Diskussion. In: S. Rahn & T. Brüggemann (Hrsg.). Lehr- und Arbeitsbuch zur Studien- und Berufsorientierung (pp. 27-41). Waxmann Verlag, Münster.
- Hirschi, Andreas / Läge, Damian (2006): Hilfreiche Faktoren zur Bewältigung von beruflichen Übergängen: Von der Berufswahlreife zur Übergangsbereitschaft [Helpful factors for mastering career transitions: From career maturity to transition readiness]. In: Zeitschrift für Beratung und Studium, 3, S. 70-74.
- Härtel, Peter / Marterer, Michaela (2018): "The Big 5". In: How Students Can Gain Social Competences in School. A Guide for Teachers, PASS2WORK, Strategic Partnership 2016-2018, Kreis Soest.
- Härtel, Peter / Krötzel, Gerhard (2008): Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf – IBOBB. Strategien zur Bildungsberatung und Berufsorientierung als ein Kernelement der nationalen Strategie zum Lebenslangen Lernen.
- Mosberger, Brigitte / Schneeweiß, Sandra / Steiner, Karin (2012): Praxishandbuch Theorien der Bildungs- und Berufsberatung, abif – Analyse Beratung und interdisziplinäre Forschung / AMS Österreich, ABI / Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Wien.
- Perkhofer-Czapek, Monika / Potzmann, Renate (2016): Begleiten, Beraten und Coachen. Der Lehrberuf im Wandel. Springer, Wiesbaden.
- Schiersmann, Christiane / Thiel, Heinz-Ulrich (2012): Beratung als Förderung von Selbstorganisationsprozessen. Interdisziplinäre Beratungsforschung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schiersmann, Christiane / Weber, Peter (2013): Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung. Eckpunkte und Erprobung eines integrierten Qualitätskonzepts. Bertelsmann, Bielefeld.
- Schlögl, Peter / Stock, Michaela & Mayer, Martin (2019): Berufliche Erstausbildung: Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben in einem bedeutsamen Bildungssegment Österreichs. In: Nationaler Bildungsbericht, Österreich 2018, Band 2.
- Schnebel, Stefanie (2017): Professionell beraten. Beratungskompetenz in der Schule. 3. Auflage. Beltz, Weinheim, Basel.
- Steiner, Karin et al. (2014): Methoden in der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung von Jugendlichen. abif. Im Auftrag des AMS Österreich. Wien.
- Steiner, Karin / Voglhuber, Margit / Liebeswar, Claudia (2016): Praxishandbuch Eltern und Berufsberatung. Unterstützung bei der Berufsorientierung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wien.
- Sultana, Ronald G. (2018): Enhancing the quality of career guidance in secondary schools, A HANDBOOK, University of Malta.
- Traininghandbook Fair Guidance. Facilitate access to education and the labour market through guidance for persons from disadvantaged groups. Projektbericht aus dem Erasmus+ Projekt „Fair Guidance“ <http://www.fairguidance-project.eu> [Download März 2019]

# 10 Anhang

## Exemplarische Darstellung der Arbeitsblätter

Insgesamt stehen acht Arbeitsblätter, die jeweils den Dimensionen Ziele, Planung, Recherche und (Entscheidungs-)Sicherheit zugeordnet sind, zur Verfügung (plus eine Anleitung für das Führen des Interviews). Das erste dargestellte Arbeitsblatt „*Mein Portfolio – Das bin ich*“ ist für Schüler/innen gedacht, die in der ersten Dimension der Laufbahngestaltungskompetenzen, den Zielen, überdurchschnittlich antworten.

Das zweite exemplarisch dargestellte Arbeitsblatt mit dem Titel „*Blitzlicht-Interview*“ gehört zur Dimension „Planung“ und wird als Empfehlung für Schüler/innen mit unterdurchschnittlichen Antworten genannt.

## Exemplarische Empfehlungstexte für Schüler/innen

Aus insgesamt 48 Empfehlungstexten haben wir drei exemplarische Empfehlungstexte ausgewählt, und zwar ein

- Beispiel eines Empfehlungstextes für ein überdurchschnittliches Ergebnis, für den/die Schüler/in besteht kein Risiko (Text 9)
- Beispiel für einen Empfehlungstext mit einem mittleren Ergebnis, einem mittleren Risiko (gelb) und einer empfohlenen Beratung (Text 29)
- Beispiel für einen Empfehlungstext für ein Ergebnis, das unterdurchschnittlich ist und ein Risiko hinsichtlich der Bildungslaufbahn sowie Beratungsbedarf anzeigt (Text 36)

## Elterninformationsblatt

Im Anhang findet sich auch das Elterninformationsblatt, das in Deutsch und weiteren 11 Sprachen zur Verfügung steht.

## ARBEITSBLATT „MEIN PORTFOLIO – DAS BIN ICH!“

Dieses Arbeitsblatt soll dich dabei unterstützen, dein persönliches Profil zu schärfen. Nutze die Gelegenheit, dich mit den Fragestellungen auseinanderzusetzen und diese mit Personen deines Vertrauens zu besprechen. Oftmals hilft ein Blick von außen, um deine Begabungen und Fähigkeiten besser einzuschätzen. Sprich daher auch mit anderen darüber, wie sie dich sehen.

Wie würde ich mich selbst beschreiben? Was charakterisiert mich?

Ich bin ...

Welche Eigenschaften schätze ich an mir?

Wie würde mich meine beste Freundin / mein bester Freund beschreiben?

Was kann ich besonders gut?

Was ist mir in meinem Leben bereits besonders gut gelungen? Welche Fähigkeiten habe ich dabei eingesetzt?

Wenn ich ein Motto für meine berufliche Zukunft wählen würde, wie würde dieses lauten?

Welche Schulfächer machen mir am meisten Spaß und warum?

In welchen Bereichen möchte ich mich weiterentwickeln und was könnte ich dafür tun?

Was ist mir für mein Leben wirklich wichtig?

Notizen für Rückmeldungen aus meinen persönlichen Gesprächen



## ARBEITSBLATT „BLITZLICHT-INTERVIEW“

zum Beruf /zur Ausbildung: \_\_\_\_\_

Das „Blitzlicht-Interview“ unterstützt dich dabei, Personen mit einem interessanten Beruf oder einer spannenden Ausbildung zu befragen. Finde einen Gesprächspartner, um erste Informationen zu erhalten, wie Andere zu einer für sie passenden Entscheidung gekommen sind.

FRAGE	ANTWORT AUS DEM INTERVIEW
Wie hat sich Ihr Berufs- bzw. Ausbildungswunsch entwickelt?	
	Schreibe deine Anmerkung hier her:
Welche Schritte haben Sie zur Verwirklichung Ihres Zieles gesetzt? Und wer hat Sie dabei unterstützt?	
	Meine Anmerkungen:
Wenn Sie heute wieder entscheiden könnten – würden Sie erneut diesen Beruf/diese Ausbildung wählen?  Wenn ja, warum? Wenn nein, warum?	
	Meine Anmerkungen:
Welche Tipps würden Sie mir für meine Berufs- bzw. Ausbildungswahl mit auf den Weg geben?	
	Meine Anmerkungen:

**Herzlichen Dank!** Darf ich Sie, wenn ich weitere Fragen habe, noch einmal kontaktieren?